



AMANSHAUSERSWELT

CITY ALBUM/ROM. Die Ewige Stadt ist das Dorado für Geheimtipps. TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

EINFRIEDHOF

Cimitero Acattolico per gli Stranieri al Testaccio

(Via Caio Cestio 6): Einst als Katzenhimmel berühmt, ist der nicht katholische Friedhof bei der Cestius-Pyramide heute nur noch Paradies für die Toten. Seit 1738 sammeln sich „Fremdlinge“, so eine Grabinschrift, an der schönsten Ruhestätte der Welt: der ertrunkene Shelley, der schwindsüchtige Keats, der unglückliche August von Goethe (auf dem Grabstein als „Goethe Filius“), der wilde Beat-Poet Gregory Corso, aber auch nonkonformistische Inländer wie der KP-Gründer und Theoretiker Antonio Gramsci. Italienisch-ungenauere Öffnungszeiten, Glocken läuten am Eingang.

EINEBAR

Bar Marani (57 Via dei Volsci): Im Viertel San Lorenzo steht diese ewige Bar mit weinblätternbewachsener Pergola. Das Publikum ist so extrem gemischt, als hätte jemand eine Arche Noah der italienischen Hauptstadt entworfen: Studenten, Hausfrauen, Rockstars, Kommunisten und Gigolos. Reiseführer warnen gelegentlich vor dem schlechten Kaffee, aber der ist egal. Wer einen Tag in dieser Bar vertrödelt hat, weiß: Hier drinnen geschieht alles, was in Rom draußen auch passiert – oder geschieht nicht vielmehr gar nichts?

EINHOTEL

Hotel Arbitart (Via P. Matteucci, 10/20, www.abitart-hotel.com): Anders als alle anderen Hotels – laut Selbstangabe ein „Laboratorium der Sinne“, zwischen futuristisch und Pop-Art – bietet das Arbitart Themensuiten. Helmut-Newton-Reproduktionen, ein Kubismus-Raum mit einer „Guernica“-Tapete, ein Dekonstruktionszimmer, in dem man angeblich ideal Stress abbaut, eine 1970er-Jahre Suite in optimistischem Orange, ein Metaphysikraum mit blauen Wölkchen. Der ganze Wahnsinn ist innerhalb seiner Regeln geschmackssicher – wem das nicht reicht, der findet draußen die Testaccio-Szene mit Galerien und Lokalen vor.

Weitere Kolumnen auf:
www.amanshauser.at

☞ Schaufenster.DiePresse.com/
Amanshauser

Europas Hauptstädte 8/42

Ein Beinhaus: Pure Gänsehaut – Knochenrosetten, Dekorationen und Leuchter von alten Kapuzinern, im Beinhaus der Kirche Santa Maria Immacolata a Via Veneto.

Eine Täuschung: Die Kuppel der Kirche Sant' Ignazio di Loyola wirkt von innen extrem hoch – bis man bemerkt, es ist nur eine bemalte Leinwand.

Zwei Stadtstrände: Lido di Ostia, per Schnellbahn, ist der solide Volksstrand für Pendler, ziemlich überlaufen. Fregene, nahe vom Flughafen Fiumicino, entfaltet hingegen abends eine junge Discowelt.

Ein Buch: Marco Lodoli, Inseln in Rom, Hanser Verlag – seine Stadtkolumnentipps überraschen auch Römer.

Viele sagen: der schönste Friedhof der Welt.

